

Stadt Reutlingen 51 Amt für Schulen Jugend u. Sport Gz.: rs		22/059/01	27.04.2022
Beratungsfolge	Datum	Behandlungszweck/-art	Ergebnis
VKSA	10.05.2022	Kenntnisnahme öffentlich	
JGR	18.05.2022	Kenntnisnahme öffentlich	
Mitteilungsvorlage Bericht Online-Jugendhearing 2022			
Bezugsdrucksache 21/122/02			

Kurzfassung

Das geplante Online-Jugendhearing am 15. März 2022 konnte leider nicht stattfinden, da sich zu wenig Jugendliche angemeldet haben. Trotzdem haben Jugendliche einige Themen im Vorfeld der Veranstaltung eingebracht, die jetzt von der Verwaltung und dem Jugendgemeinderat weiterbearbeitet werden.

Sachverhalt

Das am 15. März geplante Online-Jugendhearing konnte leider nicht stattfinden, da sich bis zum Anmeldeschluss nicht genug Jugendliche angemeldet hatten. Das Onlineformat war vonseiten der Verwaltung gewählt worden, weil es ein sicherer Weg gewesen wäre, auch unter Corona ein kommunales Jugendbeteiligungsangebot zu ermöglichen. Es sollte unbedingt vermieden werden, wie im Jahr 2020 eine kurzfristige Absage einer sehr vorbereitungsintensiven Präsenzveranstaltung zu riskieren und entsprechende Enttäuschungen bei den Jugendlichen auszulösen.

Die Gründe dafür, dass sich nur Wenige für das Onlineformat gewinnen ließen, sind spekulativ. Die Verwaltung vermutet, dass eine gewisse „Online-Müdigkeit“ bei vielen Jugendlichen aufgrund der Homeschooling-Erfahrungen der vergangenen zwei Jahre vorhanden ist. Auch, dass die Veranstaltung an einem Schultag stattfinden sollte, könnte diesmal ein Nachteil gewesen sein, da viele Schüler/-innen vielleicht die Befürchtung hatten, noch mehr Schulstoff nachholen zu müssen. Und natürlich der Beginn des Ukraine-Kriegs drei Wochen vor der Veranstaltung mag dazu beigetragen haben, dass kommunale Themen als momentan nicht „so relevant“ angesehen wurden.

Trotzdem haben Jugendliche die Möglichkeit wahrgenommen, im Vorfeld des Jugendhearings insgesamt 8 Beiträge mit 9 Themen einzubringen, die jetzt im Anschluss vonseiten der Verwaltung und dem Jugendgemeinderat weiterbearbeitet werden.

Nachfolgend eine Übersicht der eingegangenen Themen (Bearbeitungsstand April 2022)

Fahrradstraße Charlottenstraße:

Jugendliche benennen die Fahrradstraße als gefährlich und kritisieren den Fahrradzähler an der Planie, da er auch Autos mitzählen würde.

Die Jugendlichen wurden angeschrieben, um u.a. auch über die neue Regelung der Charlottenstraße zu informieren. Allerdings kam bisher keine Rückmeldung vonseiten der Jugendlichen.

Überdachte Fahrradständer an den Schulen:

Jugendliche schlagen vor, dass die Fahrradständer an den Schulen eine Überdachung bekommen sollen. Dadurch würden mehr Schüler/-innen auch bei schlechtem Wetter das Rad nutzen, was auch zum Klimaschutz beitragen würde.

Die Jugendlichen wurden angeschrieben, um an der Idee weiterzuarbeiten. Allerdings kam bisher keine Rückmeldung vonseiten der Jugendlichen.

Schulprojekt Minigolf-Anlage Orschel-Hagen:

Schüler der Gutenbergschule möchten zusammen mit ihrer Schule den brachliegenden Mini-Golf-Platz in Orschel-Hagen reaktivieren. Er soll ein Freizeitangebot für alle Jugendliche im Stadtteil werden.

Die Verwaltung konnte einen Kontakt zu den Jugendlichen herstellen, sodass aktuell die ersten Schritte für das Schulprojekt gemacht werden konnten und momentan geprüft wird, ob eine Umsetzung der Idee möglich ist.

Busverbindungen:

Zwei Beiträge kritisieren die Busverbindungen. Vor allem die Unpünktlichkeit der Busse zum Schulbeginn und auch der Wegfall einzelner Buslinien (z.B. Nachtbuslinie, Linie zur Achalm) werden genannt.

Die Jugendlichen wurden angeschrieben, um einen Informationsaustausch zu ermöglichen. Allerdings kam bisher keine Rückmeldung vonseiten der Jugendlichen.

Der Jugendgemeinderat hat das Thema „Nachtbuslinien“ ebenfalls auf seiner Agenda und bringt das Thema immer wieder in die Diskussion ein.

Bessere Qualifizierung der Lehrkräfte beim Thema „Digitale Unterrichtsmedien“:

Jugendliche benennen es als Problem, dass einige Lehrer/-innen sich immer noch nicht mit den digitalen Unterrichtsmedien auskennen, um sie gut für den Unterricht einzusetzen. Sie fordern eine bessere Qualifizierung der Lehrkräfte, um einen besseren Unterricht zu gewährleisten.

Die Verwaltung plant ein Anschreiben an die staatlichen Schulaufsichtsbehörden und die Schulrektoren/-innen, um auf diese Problematik aufmerksam zu machen. Auch der Jugendgemeinderat möchte sich weiter mit dem Thema beschäftigen.

Kostenlose Monatshygieneartikel auf Mädchen-Schultoiletten:

Schülerinnen des Isolde-Kurz-Gymnasium setzten sich dafür ein, dass es auf ihren Mädchen-Schultoiletten kostenlose Monatshygieneartikel geben soll.

Die Jugendlichen wurden angeschrieben, um einen Informationsaustausch zu ermöglichen. Allerdings kam bisher keine Rückmeldung vonseiten der Jugendlichen.

Der Jugendgemeinderat hat das Thema ebenfalls schon auf seiner Agenda und plant einen Antrag dazu zu formulieren und einen zeitlich begrenzten Testlauf an einer Reutlinger Schule zu starten.

Entfernung des Bauzauns am Ariba:

Besucher/-innen des Jugendhauses Ariba wünschen sich, dass der Bauzaun um das Jugendhaus Ariba, der dort schon 2 Jahre steht, entfernt wird. Momentan schränkt der Bauzaun die Bewegungsfläche um das Jugendhaus ein und macht die Nutzung der dort angebrachten Kletterwand unmöglich.

Eine interne Prüfung hat stattgefunden. Leider ist die Entfernung des Bauzauns wegen der Sanierungsbedürftigkeit des Daches aktuell nicht möglich. Derzeit ist nicht absehbar, wann es aufgrund der städtischen Finanzlage möglich ist, die notwendigen Arbeiten durchzuführen. Daher wird eine Schutzkonstruktion für den Bereich der Kletteranlage geprüft.

Ein attraktiverer Stadtpark:

Schüler/-innen des IKGs wünschen sich im Stadtpark einen Kiosk, bessere Sitzmöglichkeiten inkl. Tische, einen Jugendplatz und abends/nachts eine bessere Beleuchtung.

Die Jugendlichen wurden angeschrieben, um einen Informationsaustausch zu ermöglichen. Allerdings kam bisher keine Rückmeldung vonseiten der Jugendlichen. Die Anregungen sollen aber in die geplante städt. Angebotserweiterung des Stadtparks einfließen.

Diskriminierungs-/Ausgrenzungserfahrungen unter Schüler/-innen:

Jugendliche geben an, dass es an einer Schule zu Diskriminierungs-/Aussgrenzungserfahrungen unter Schüler/-innen kommt.

Die Verwaltung hat die Schulleitung angeschrieben und eine Kooperation mit Schulprojekten im Rahmen von „Partnerschaft für Demokratie“ angeboten, die die Thematik gut aufgreifen und bearbeiten können.

Wie ersichtlich wird, ist der Verwaltung und dem Jugendgemeinderat daran gelegen, die Themen der Jugendlichen weiterzubewegen. Dass die Jugendlichen sich zum Großteil nicht mehr auf die Kontaktanfragen gemeldet haben, könnte daran liegen, dass sie die Beiträge nur geschickt haben unter der Option, eigentlich nicht mehr dazu machen zu wollen (sonst hätten sie sich für die Veranstaltung angemeldet). Die Ergebnisse werden trotzdem den Jugendlichen zurückgemeldet.

Dem Jugendgemeinderat, dem diese Themen schon vorgestellt wurden, ist es nach der Erfahrung des Onlineformats wichtig, darauf hinzuweisen, dass die bisherige Veranstaltungsform des Jugendforums in Präsenz beibehalten werden sollte, da sie sich so bewährt hat.

gez.

Uwe Weber
Amtsleiter